

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich

Schriftleiter:

Universitätsdozent OR. Dr. Ernst Burgstaller

Jahrgang 24 Heft 1/2

Jänner—Juni 1970

INHALT

Der Millionär von Windhaag. Der Aufstieg Joseph Mittermüllers und der Niedergang seiner Familie von Max Neweklow sky	3
Die Pechölsteine im Gebiet von Unterweißenbach und Kaltenberg von Josef Fürst und Franz Schaufler	18
Eine Anleitung zum „Kienöhl“- und „Thermachen“ aus dem 18. Jahrhundert von Gilbert Trathnigg	21
Zum Welser Meistersang von Gilbert Trathnigg	22
Maibuschen, Maikrüge, Pyramiden und Kronen in Welser Kirchen von Gilbert Trathnigg	24
Zur Geschichte des Welser Theaters von Gilbert Trathnigg	29
<i>Bausteine zur Heimatkunde</i>	
Das „Hochhaus“ zu Liebenstein von Anton Mitmannsgruber	39
Spruch gegen die Drud von Wladimir Obergottsberger	42
Die Wappen der Städte, Märkte und Gemeinden Oberösterreichs (2. Nachtrag 1963 bis 1969) von Herbert Baumert	43
<i>Schrifttum</i>	68

(heute Liebenstein 1) Sitz der herrschaftlichen Salzmaut und damit Amtssitz der Herrschaft Ruttenstein.⁸⁴

Für Liebenstein bedeutet aber dieses Hochhaus das Wahrzeichen für jene Zeit, als seine Schaffung für die Bewohner des ehemaligen Freibauerndorfes den Verlust ihrer Rechte besiegelte.

⁸⁴ Mitmannsgruber, Liebenau II S. 465.

Spruch gegen die Drud

Von W. Obergottsberger

In den abgelegenen Gehöften des Mühlviertels, dicht an der böhmischen Grenze, erinnert man sich heute noch mit Schauern an die Drud, an jenen Nachtgeist, den man nur mit dem von den Ahnen überlieferten Spruch:

„Drud – Wud – Wei(b),
Geh über Steg und Stei(g),
Über Stöck und Grab'n!
Pack mi(ch) net am Krag'n!“

abhalten kann.

Zeichnet man noch zusätzlich den Drudenfuß (Pentagramm) ohne abzusetzen in die Handfläche der linken Hand, so kann man sicher sein, daß die Drud in dieser Nacht nicht kommt.

Dies erzählte mir Philomena Heumader, Köchin im Schloß Waldenfels bei Reichenthal. Sie erlebte mit ca. 25 Jahren die Drud am eigenen Körper. Auch konnte sie das Pentagramm auf „Anhieb“ zeichnen. Den Drudenspruch hat ihr die Mutter schon als Kind beigebracht. (Aufnahme im Dezember 1969.)